An alle Mitgliedsgewerkschaften im SBB

Informationen zur Einkommensrunde 2019 mit der TdL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 21.01.2019 haben die Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) über den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) begonnen. Davon sind rund 3,3 Millionen Beschäftigte betroffen: Eine Million Tarifbeschäftigte der Länder (ohne Hessen, das nicht Mitglied der TdL ist und gesondert Verhandlungen führt), für die der TV-L direkte Auswirkungen hat, sowie rund 2,3 Millionen Beamt*innen und Versorgungsempfänger*innen in Ländern und Kommunen (ohne Hessen), auf die der Tarifabschluss übertragen werden soll, um den Gleichklang der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung im öffentlichen Dienst zu gewährleisten.

Zwei weitere Verhandlungstermine sind für den 6./7. Februar 2019 und 28./29. Februar/ 1. März 2019 (beide in Potsdam) vereinbart.

Der dbb fordert:

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 6 Prozent, mindestens 200 Euro
- Erhöhung der Ausbildungs- und Praktikantenentgelte um 100 Euro
- Erhöhung der Pflegetabelle zusätzlich um 300 Euro
- Wiederinkraftsetzung der Vorschrift zur Übernahme von Auszubildenden
- Schaffung von Regelungen über die Ausbildungsbedingungen von Studierenden in ausbildungs- /praxisintegrierten dualen Studiengängen
- Vereinbarung einer neuen Entgeltordnung, die die Arbeit der heutigen Beschäftigten angemessen honoriert
- Weiterentwicklung der Entgeltordnung Lehrkräfte, insbesondere Realisierung der Paralleltabelle
- Erhöhung des Zusatzurlaubs für Wechselschicht- / Schichtarbeit in Unikliniken und Krankenhäusern um 50 Prozent
- Erhöhung des Samstagszuschlags in Universitätskliniken und Krankenhäusern auf 20 Prozent
- Erhöhung des Urlaubs für Auszubildende / Praktikanten auf 30 Tage
- Zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Volumens auf den Beamtenbereich

Leider legte die TdL den Gewerkschaften in der ersten Verhandlungsrunde
-fast erwartungsgemäß- kein Angebot vor.

Um den Druck zur nächsten Verhandlungsrunde am 6./7. Februar 2019 zu erhöhen, **hat der dbb für die Zeit vom 22. Januar 2019 bis einschließlich 6. Februar 2019 die grundsätzliche Freigabe zu jeweils eintägigen Arbeitskampfmaßnahmen (Warnstreiks und Demonstrationen) erteilt**.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass im Vorfeld von Arbeitskampfmaßnahmen der dbb **vorab** über eine beabsichtigte Beteiligung von Mitgliedern ihrer Fachgewerkschaft informiert werden muss. Dazu war im Vorfeld ein Streikleiter von jeder Fachgewerkschaft zu benennen.
Dieser meldet vorab an den dbb, Geschäftsbereich Tarif (E-Mail: tarif@dbb.de), die beabsichtigte Teilnahme von Mitgliedern ihrer Fachgewerkschaft an den Arbeitskampfmaßnahmen.
Der dbb zahlt die Streikgeldunterstützung zukünftig nur, wenn diese Meldung vorliegt.
Eine aktuelle Liste mit den Streikleitern der Fachgewerkschaften finden Sie im Anhang.
Sollten Sie keinen Ansprechpartner haben, können Sie diese Meldung im Vorfeld auch an den SBB melden. (Mail: post@sbb.dbb.de oder Telefon: 0351/4716824)
Falls es auch weiterhin zu keiner Einigung kommt, besteht die Möglichkeit, dass in Sachsen Aktionen stattfinden können.
Erfahrungsgemäß kann der Zeitrahmen von einem Aufruf bis zu Aktionen sehr kurz sein. Bitte bereiten Sie sich innerhalb Ihrer Fachgewerkschaft entsprechend vor.
Der SBB wird aktuell auf seiner Homepage (www.sbb.de) über den Stand der Einkommensrunde berichten.
Rückfragen an mich als regionalen Streikleiter des SBB sind unter steffen.winkler@sbb.dbb.de oder 0151/51628192 möglich.

Selbstverständlich müssen in dieser Einkommensrunde auch die Beamtinnen und Beamten Flagge zeigen, denn die Ergebnisse dieser Tarifrunde sollen zeitgleich und systemgerecht auf den Beamtenbereich übertragen werden.
Beamt*innen dürfen zwar nicht streiken, können uns jedoch durch ihre Teilnahme bei den Demonstrationen unterstützen! Dies darf vom Dienstherrn auch nicht verhindert werden.

Klar ist: Der Erfolg in Potsdam hängt unmittelbar von der Kampfkraft der Gewerkschaften ab. Die Arbeitgeber schauen ganz genau hin, wie die Beteiligung an Streiks bzw. Demonstrationen ist.

Es kommt auf jeden Einzelnen an!
Deshalb: Mitmachen!
Nicht nur zuschauen!

Steffen Winkler
stellv. Landesvorsitzender im SBB
Vorsitzender der Grundsatzkommission Tarifrecht